

Schüller/ Steffen: Fachbuch für die Branche

Die digitale Zukunft im Blick

Die Digitalisierung lässt sich nicht aufhalten. Um wirtschaftlich vorne mitspielen zu können, ist es nötig die eigene Organisationsstruktur passend und dynamisch neu aufzustellen. Wie das gelingen kann, beschreiben Anne M. Schüller und Alex T. Steffen in ihrem neuen Buch „Die Orbit Organisation“.

Das Buch „Die Orbit Organisation. In 9 Schritten zum Unternehmensmodell für die digitale Zukunft“ ist im Gabal Verlag erschienen und umfasst 312 Seiten.

Digitalisierung und neue Geschäftsmodelle sind in aller Munde. Allerdings hadern viele Unternehmen damit, den Aufbruch ins Neuland zu wagen. Der Grund dafür: Viele halten an alten Organisationsstrukturen fest, so Anne M. Schüller und Alex T. Steffen in ihrem Buch „Die Orbit Organisation – In 9 Schritten zum Unternehmensmodell für die digitale Zukunft.“ Die Autoren zeigen ihren Lesern in neun Schritten Wege auf, wie sie aus alten Strukturen ausbrechen, ein neues Organigramm aufbauen und sich damit fit für die Zukunft machen können.

Im Fokus steht dabei die Kundenzentrierung. Sie wird zur wichtigsten Unternehmensaufgabe. Denn wer künftig vorne mitspielen will, benötigt laut Schüller und Steffen nicht nur neue Führungskonzepte. Er muss sich komplett auf die Seite des Kunden stellen.

Das Orbit-Modell setzt den Kunden sichtbar in den Mittelpunkt und integriert gezielt die zunehmend notwendigen Brückenbauer-Rollen. Schließlich werden für den Übergang Menschen gebraucht, die Wege ins Neuland ebnen und Verbindungen herstellen. Das Buch beschreibt praxisorientiert und anhand vieler Beispiele die positiven Effekte des Orbit-Modells. Angelegt ist es als eine umfassende Gebrauchsanleitung, um nötige Veränderungen schnell umzusetzen. Das Ergebnis ist laut den Autoren eine neue Organisation, die „für die digitale Zukunft bestens aufgestellt ist: zugleich hochrentierlich – und zutiefst human.“



Foto: Gabal Verlag

Eines der aufgeführten Beispiele, wie eine erfolgreiche Transformation gelingen kann, ist die Ausgründung bei Möbel Schaumann. In dem entsprechenden Kapitel berichtet Lena Schaumann, wie sie nach ihrem Studium die Digitalisierung in den Möbelhäusern und Küchenstudios ihres Vaters vorantreiben wollte. Hochmotiviert musste sie jedoch schnell feststellen, „dass das Ziel weit aus ambitionierter war als angenommen. Mir war nicht bewusst, dass ich dafür alles – und zwar wirklich alles – auf links drehen musste“, erläutert sie in dem Buch. Nach einem halben Jahr entschied sie sich für eine Ausgründung. „Ich zog nach Berlin, um Distanz zu schaffen, gewann einen Business Angel und meinen Vater für das Projekt und startete dort noch mal von vorne.“

Gemeinsam mit ihrem Team entwickelte sie den Onlineshop Lumizil inklusive vollautomatischer Prozesse. „Wir hatten Möbel Schaumann zwar weiterhin am Horizont im Blick,

aber die Distanz gab uns die Möglichkeit, Lumizil vollkommen frei zu entwickeln und zu gestalten“, sagt Schaumann.

Nach einem Jahr wurde dann wieder der Bezug zum Möbelhaus gesucht, die umgebaute Leuchtenabteilung mit dem Onlineshop verknüpft und Click-&-Collect-Bestellungen ermöglicht. Gezielte Online-Werbung erhöhte zudem die Frequenz in der Abteilung. Da der Umsatz jedoch nicht parallel dazu anstieg, wurden die Dinge nochmals neu angegangen – mit Erfolg. Anschließend machte man sich daran, das Konzept von Lumizil auf das gesamte Möbelhaus anzuwenden und alle Mitarbeiter behutsam auf dem digitalen Weg mitzunehmen. „Wir arbeiten nach dem Motto: Anfängen hilft! Lieber schnell ausprobieren und lernen, als immer alles perfekt zu machen“, so Schaumann.

DORIS SCHMIDT

■ www.anneschueller.de